

# Predigt am 30. Oktober 2022 in der Ev.-ref. Kirche Veldhausen

Liebe Gemeinde,

## I. Die Ängste der Deutschen (Umfrage)

Erst in diesem Monat ist sie wieder erschienen, ganz frisch.

Die aktuelle Studie: „Die Ängste der Deutschen“...

Schon seit drei Jahrzehnten wird jährlich eine große Meinungsumfrage zu diesem Thema in Auftrag gegeben.

Was meinen Sie: welche Angst liegt 2022 wohl mit Abstand auf Platz 1?

- Es ist die Angst - vor steigenden Lebenshaltungskosten!

Wer würde dem nicht zustimmen, das bedrückt uns alle...

*Wir haben die höchste Inflationsrate seit bald 50 Jahren, Energie- und Lebensmittelpreise explodieren, das erfüllt uns mit großer Sorge.* Diese Sorge teilen übrigens reiche Befragte wie arme Leute, Jung wie Alt, Männer wie Frauen...

- Auf Platz folgt zwei die Angst, dass das Wohnen unbezahlbar wird.
- Auf den weiteren Plätzen folgen ebenfalls wirtschaftliche Ängste, die Sorge, dass unsre Wirtschaft einbricht, dass uns der Krieg in der Ukraine viel kosten wird.
- Die Angst vor Naturkatastrophen und Wetterextremen rangiert auf Platz 6.
- Und erst auf Platz 7 die Angst davor, dass autoritäre Herrscher wie Putin weltweit immer mächtiger werden.
- Platz 8 dann die ausdrückliche Sorge um den Klimawandel.
- Und auf 12 die Angst, dass wir in einen Krieg mit deutscher Beteiligung hineingezogen werden....

Ich sage ganz ehrlich, dass mich diese Auflistung schon ein wenig verwundert!

Dass die Sorgen um den eigenen Lebensstandard so deutlich und mit so großem Abstand vor den Themen Klima und Krieg rangieren, hätte ich nicht gedacht!

Sicher, auch *wir haben als Familie* jetzt enorme Energiekosten, weil das Pfarrhaus energetisch aus einer anderen Zeit stammt, das bedrückt uns sehr, aber auch die anderen Herausforderungen und Ängste empfinden ich durchaus als bedrohlich...

Ich denke, als Christen, als Kirche habe wir da auch unseren Auftrag, sollten da ansetzen. Dass wir die konkreten auch materiellen Ängste der Menschen ernstnehmen, und auch konkret helfen, wie das auch geschieht durch ein professionelles Hilfenetz, etwa durch diakonische Beratungsstellen, aber eben auch vor Ort, vor der Haustür, oder in ehrenamtliche Initiativen.

Aber dass wir gleichzeitig den Blick weiten und die Stimme erheben für die Ärmsten der Armen, für einen fairen Umgang mit Migranten, für Frieden und Gerechtigkeit, für Schöpfungs-Verantwortung!

Die Verantwortung endet nicht an der Haustür.

Gesellschaftliche Kälte  
und unbeheizte Wohnzimmer –  
beides lässt sich nicht gegeneinander ausspielen...

## II. Endzeit–Stimmung? – zwei Zitate

Es herrscht Krisenstimmung, keine Frage.

Zwei **Zitate** dazu haben mich bewegt. -

Das erste hörte ich neulich von einem Gemeindeglied, als wir über die Krisen unserer Zeit sprachen:

*„Sind das nicht alles schon Vorzeichen der Endzeit?*

*In der Bibel ist doch auch von Krieg und Katastrophen die Rede!“*

Die Worte des Mannes gingen mir noch lange nach.

Manchmal nehme ich die Stimmung auch ähnlich wahr.

*Die Zeitungen sind voll von Krisenmeldungen.*

*Wo wird das alles noch enden?..*

Das zweite Zitat passt dazu. Ich habe es in einer theologischen Zeitschrift gelesen.

Und es hat mich wirklich beeindruckt. Es lautet:

„Der Weltuntergang hat längst stattgefunden!“

Wie ist das zu verstehen?

Nun ja, Christinnen und Christen erwarten ja definitiv etwas anderes.

Christen erwarten die Wiederkunft ihres Herrn. Und die geht laut der „Endzeitredenden“ etwa im Matthäus-Ev. mit Naturkatastrophen und Kriegen einher.

Welche es aber auch schon zu allen Zeiten gegeben hat.

*Jesus sagt (für mich ist es der Abschluss und Höhepunkt der Endzeitrede):*

*Ihr wisst nicht, an welchem Tag der Herr kommt!“*

*Darum „seid wachsam, seid bereit!“*

*Das ist für mich die Botschaft, unser Auftrag, unsere Aufgabe:*

*Weniger das Deuten der Phänomene,*

*sondern vielmehr: wachsam sein, bereit sein, mit Christus rechnen.*

Christen erwarten die Wiederkunft ihres Herrn. -

„Der Weltuntergang aber hat schon längst stattgefunden!“

Wie ist das gemeint?

*Gemeint sind nicht globale geschichtliche Katastrophen wie der 30jährige Krieg, oder der 1. oder 2. Weltkrieg im vergangenen Jahrhundert. So unfassbar furchtbar und diese auch waren.*

Gemeint ist - die **Sintflut!**

## III. Genesis 8,18 – 9,17 i.A.

Und ich lese uns nun den Schluss der Geschichte.

Worte aus 1. Mose 8 und 9:

18 So ging Noah heraus mit seinen Söhnen und mit seiner Frau und den Frauen seiner Söhne,

19 dazu alle wilden Tiere, alles Vieh, alle Vögel und alles Gewürm, das auf Erden kriecht; das ging aus der Arche, ein jedes mit seinesgleichen.

20 Noah aber baute dem HERRN einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar.

21 Und der HERR roch den lieblichen Geruch und sprach in seinem Herzen:

„Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen;  
denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.  
Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe.  
22 Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze,  
Sommer und Winter, Tag und Nacht.

...

Kap. 9, Vers 12:

Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig:

13 Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.

14 Und wenn es kommt, dass ich Wetterwolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken.

15 Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier unter allem Fleisch, dass hinfort keine Sintflut mehr komme, die alles Fleisch verderbe.

16 Darum soll mein Bogen in den Wolken sein, dass ich ihn ansehe und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allem lebendigen Getier unter allem Fleisch, das auf Erden ist.

17 Und Gott sagte zu Noah: Das sei das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

#### IV. Die Sintflut

Liebe Gemeinde!

Die Sintflut – was für eine furchtbare und fast alles vernichtende Katastrophe!

Mir kommen zwangsläufig die schrecklichen Bilder von der Flutkatastrophe im Ahrtal in den Sinn.

Die Flut im Sommer 2021 vernichtete Häuser, Felder, Weinberge, sie tötete viele Menschen und Tiere.

Wir haben im vergangenen Sommer erlebt, wie sich die Natur, von menschlicher Gier und Gedankenlosigkeit verletzt, mit zerstörerischer Macht gerächt hat.

Die unmittelbar Betroffenen haben es als ihren Weltuntergang erfahren...

Die Bibel sagt, dass Gott mit der Sintflut damals ein Strafgericht schickte von unverstellbarem Ausmaß.

Dass Noah und seine Familie als einzige gerettet werden.

Und dass Noah der Urvater der Welt nach der Sintflut ist.

Denn Gott verspricht ihm und seinen Nachkommen:

Solange die Erde steht,  
soll nicht aufhören Saat und Ernte,  
Frost und Hitze, Sommer und Winter,  
Tag und Nacht. (1. Mose 8,22)

V. Gott wendet sich Noah zu

Was sind das für gewaltige Zusagen – in dieser ganz besonderen Szene, in der Ruhe nach dem Sturm!

Es geht von Neuem los!

Noah baut einen Altar und bringt Gott ein Brandopfer dar.

Und Gott wendet sich ihm zu.

Es ist, als ob er die ausgestreckte Hand Noahs ergreifen würde, um die neue Zukunft in Frieden zu besiegeln.

*„Und der Herr roch den lieblichen Geruch und **sprach in seinem Herzen**: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen.*

"Gott spricht in seinem Herzen". -  
Er bedenkt Noah, er bedenkt uns in seinem Herzen.  
**Wir** liegen ihm am Herzen!

Und er beschließt, dass so etwas wie diese grausame Sintflut nie mehr geschehen soll. Gott hat hier so menschliche Züge! Er kann vergeben und verzeihen, scheinbar nachgeben. ER hat ein Herz für uns!

VI. Der Mensch bleibt böse...

Der HERR ändert aber nicht seinen Sinn,  
weil der Mensch sich endlich gebessert hätte!  
Der Mensch hat sich nicht verändert!

Das ist das Erschreckende, dass das Urteil über den MENSCHEN vor und nach der Sintflut genau gleich ausfällt!

Zu Beginn heißt es:

*"Gott sah, dass alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar."*

Und nach der Sintflut bleibt es dabei:

*"denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf."*

**Das ändert sich nicht!**

Das wird so bleiben!

Gott sei's geklagt!

*WIR sind schwach und oft egoistisch,*

*leben gleichgültig gegenüber Gott und unseren Nächsten,*

*sind auf unseren eigenen Vorteil bedacht.*

*Etwas Schlechtes über einen Mitmenschen zu sagen, fällt uns leichter, als ihn zu loben.*

*Und auf den, der am Boden liegt,*

*wird auch gerne noch mal draufgetreten...*

*Da gibt es keinen Fortschritt, keine Verbesserung.*

Da hat sich nichts getan!

*Und da wird sich auch nichts tun...*

*Nichts Neues unter der Sonne.*

Leider!

VII. ... doch Gott verpflichtet sich zur Gnade (9,12-17)

Aber Gott, er hat sich geändert!

Er bedenkt uns in seinem Herzen.

Er hätte immer noch genug Gründe dafür, immer wieder eine neue Sintflut zu schicken, er tut es aber nicht mehr!

Stattdessen hebt Gott die Beziehung zum Menschen auf eine ganz neue Stufe.

Wir dürfen erkennen: Gott will gar keine anderen Menschen haben als die, die es gibt, keine anderen als uns.

Du, Mensch, bist wertvoll in Gottes Augen.

Wegen dir verzichtet er auf das Gericht

und schickt keine zweite Sintflut.

Wegen dir spricht er in seinem Herzen:

Ich will das Leben erhalten!

Und das wird dann festgeklopft.

Etwas völlig Neues beginnt, ein neues Zeitalter setzt ein.

Und währt bis heute!

„Ich will gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch,  
dass hinfort keine Sintflut mehr komme, die alles Fleisch verderbe.“

Diese Verheißung setzt dem Bösen in unseren Herzen Gottes Treue und Beständigkeit entgegen.

Und die hat er besiegelt, ein für alle Mal. Durch seinen Sohn, den er sandte, um seinen Bund zu erneuern. Es gibt kein Zurück mehr hinter diese Festlegung und Besiegelung. Gott sein Dank!

VIII. Schluss

Liebe Gemeinde,

Gott will versöhnen und erhalten. Er eröffnet Zukunft. Er will heben, tragen und erretten. Durch seinen Sohn Jesus Christus hat er dies vollendet. Ein für alle Mal.

Von seiner Vergebung dürfen wir leben. Ein Neu-Anfang ist gesetzt. Das gibt uns frei, das macht uns frei. Wir sind frei, Menschen zu werden, wie Gott sie gemeint hat.

Das Zeichen dieses Friedensschlusses ist Gottes Bogen am Himmel.

Es ist das Siegel auf seine beständige Treue zu uns und Zeichen seiner Vergebung.

Das Signal seiner Menschenfreundlichkeit und Trost für seine Schöpfung.

In diesem Bund leben wir.

Und das nimmt uns in die Verantwortung, für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung einzutreten!

Keiner soll mehr sagen: "Nach mir die Sintflut!"  
Das ist ein gottloser Spruch. Das ist eine gottlose Haltung.  
Denn Gott hat es ausgeschlossen.

ER verheißt Zukunft.

Genug Grund, Gott treu zu sein, dankbar zu sein und mit ihm zu leben.

Er selbst schenke uns dazu die Kraft seines Geistes.

Amen

Pastor Jan Hagmann